

Klimagerechtigkeitsbewegung in Göttingen

Partizipation an der Besetzung des ZHG011

Einleitung

Im Herbst 2022 wurden an mehreren Hochschulen weltweit Hörsäle im Rahmen der Aktion „End Fossil Occupy“ besetzt. Ca. eine Woche lang war auch der ZHG011 in Göttingen Ort einer solchen Besetzung. Im Rahmen dieser Forschungsarbeit sollen Gründe für die Partizipation einzelner Teilnehmer:innen untersucht werden.

Fragestellung

Warum haben Hörsaalbesetzer:innen im Rahmen der Klimaprotestbewegung an der Besetzung des ZHG011 teilgenommen?

- Wie lassen sich die Gründe theoretisch einordnen?
- Wie kann das soziale Umfeld die Teilnahme erklären?

Theoretischer Rahmen

Partizipatorische Lebenswelt nach Frankenberger (2015)

- „Beteiligungsorientierte Demokratieverständnisse und emanzipatorische Herangehensweisen an Politik“ (Frankenberger 2015, 202) als Erklärung für politische und soziale Partizipation

Civic Voluntarism Model nach Verba et al. (1995)

- Erklärung von Teilhabe über Umkehrschluss:
- Fehlen von Netzwerken, Motivation und Ressourcen als Erklärungsfaktoren für Nichtteilhabe

Efficiency (politisches Selbstvertrauen)

- „Das Gefühl, mit seinen Aktivitäten etwas erreichen zu können“ (van Deth 2009, 153), also die Selbsteinschätzung der Einflussmöglichkeiten, erklärt Teilhabe



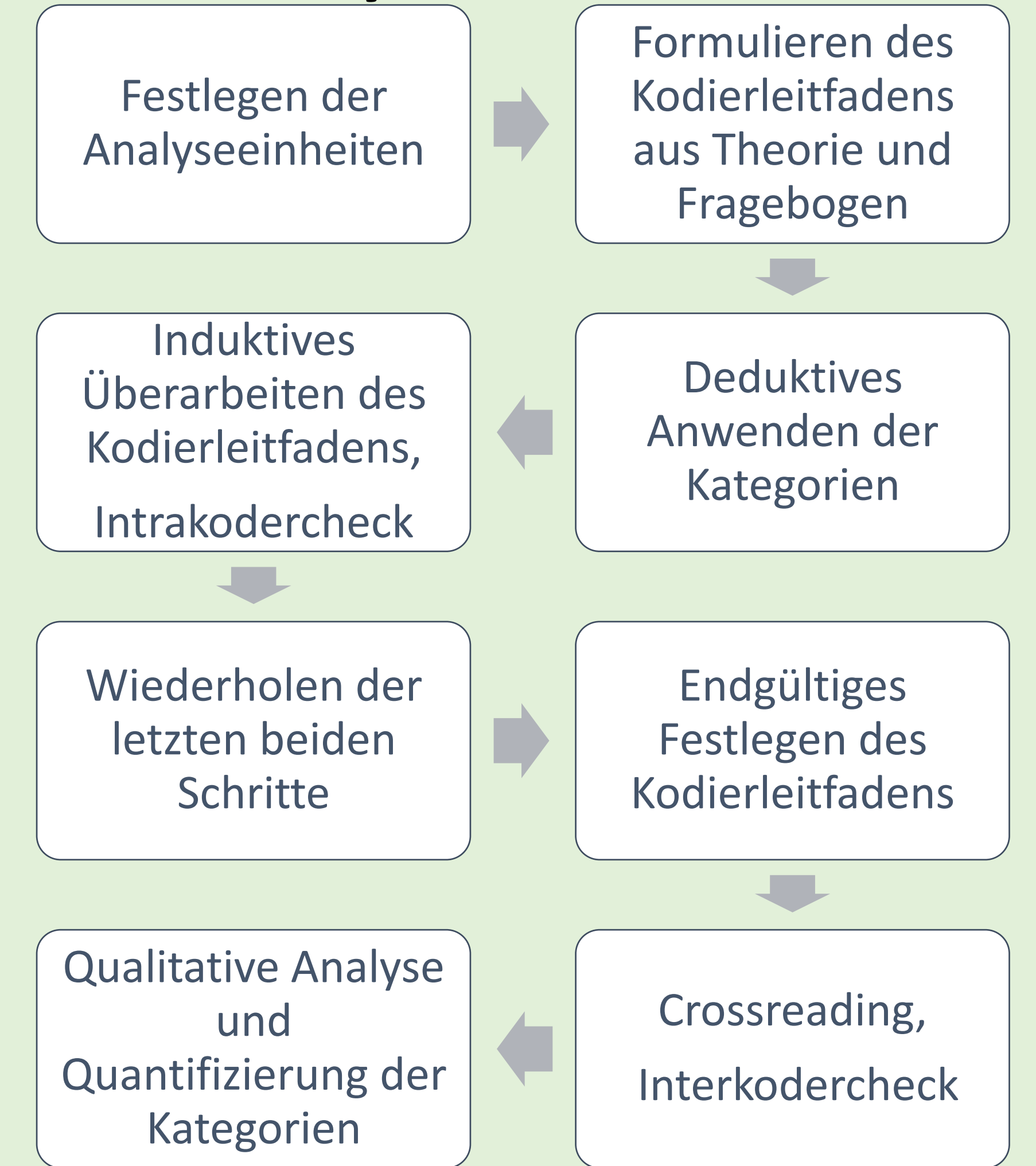
Abb. 1: Der ZHG011 während der Besetzung. © Braunschweiger Zeitung

Erhebung

Offenes Leitfadeninterview mit zwei Teilnehmer:innen; Fragen zielen ab auf:

- Zugang
- Entscheidung zur Teilnahme
- Bewertung und Wahrnehmung
- Umfeld und Rückmeldung
- Generelles/ politisches Engagement und Interesse

Inhaltsanalyse angelehnt an Mayring 2015



Ergebnisse

Verteilung der Kategorien B1

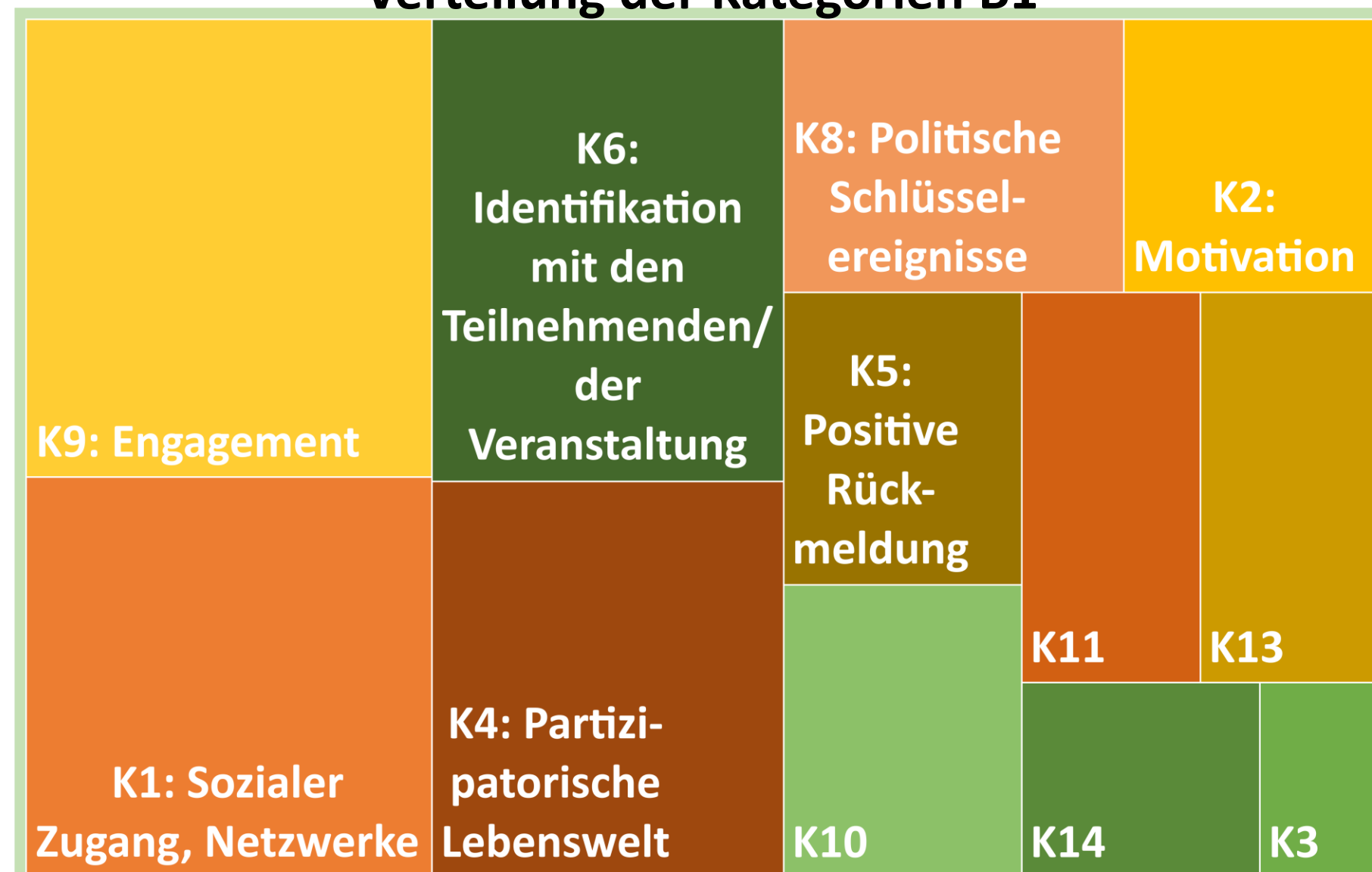


Abb. 2: © eigene Darstellung

Vergleich beider Interviews

Unter den ersten vier Kategorien beider Befragter sind folgende drei mit unterschiedlicher Rangfolge identisch:

- K9: Engagement, K4: Partizipatorische Lebenswelt, K6: Identifikation mit den Teilnehmenden/ der Veranstaltung

Drei Kategorien sind nur bei einer Personen vorhanden:

- Nur bei B1 → K8: Politische Schlüsselereignisse
- Nur bei B2 → K7: Efficiency und K12: altruistischer Zeitgeist

Verteilung der Kategorien B2

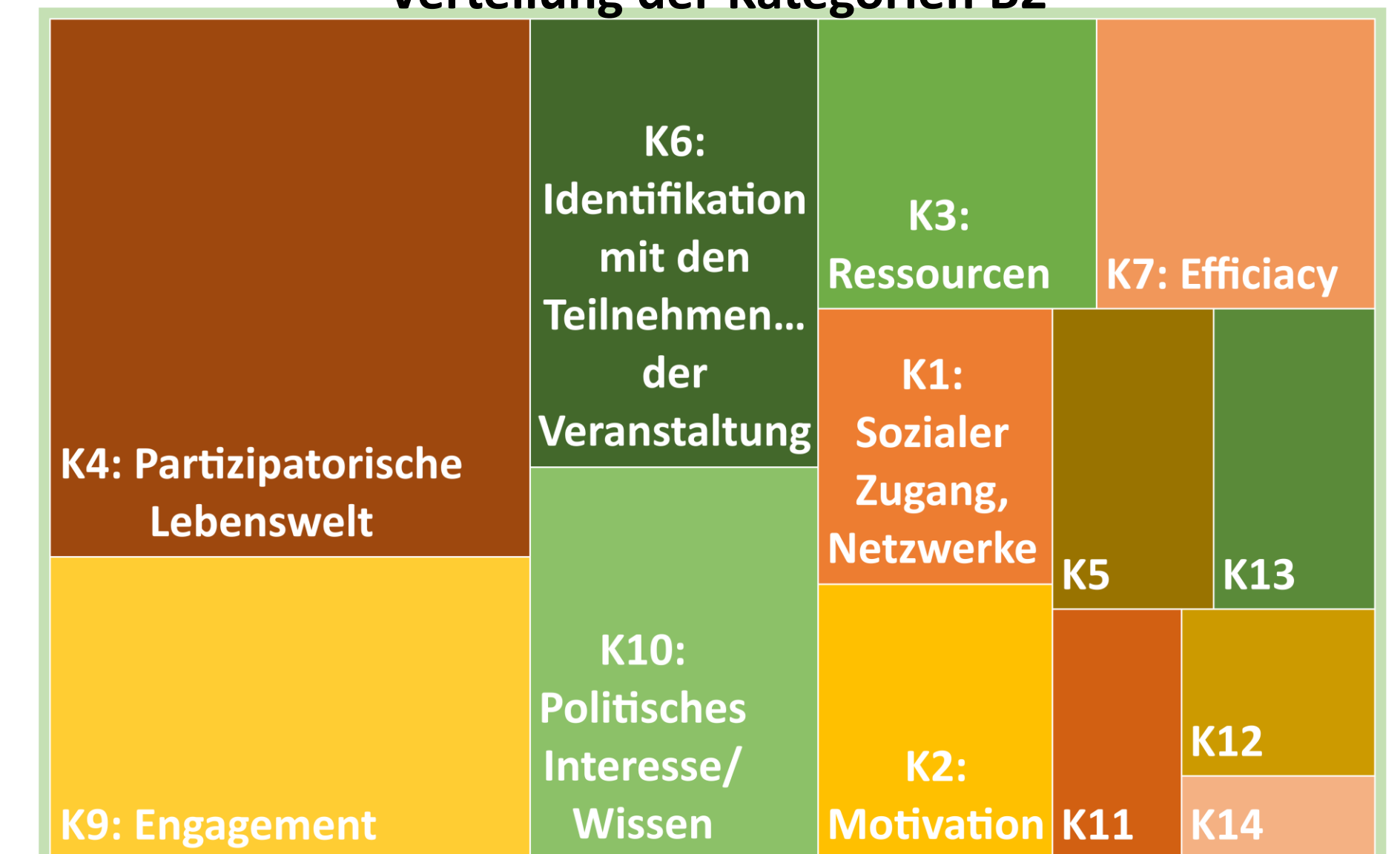


Abb. 3: © eigene Darstellung

Auswertung Interview B1

Engagement (K9) ist das von B1 meist erwähnte Motiv für Partizipation. Diese Aktionen sind häufig gemeinschaftliche Gruppenerfahrungen. Dazu passend reihen sich Sozialer Zugang (K1) und Identifikation mit den Teilnehmenden (K6) als die nächst häufigsten Kategorien ein. Auch das Alleinstellungsmerkmal von B1, die politischen Schlüsselereignisse (K8), wurden häufig in der Gruppe erlebt.

„Und ich war dann auch in einem Freundeskreis, der einfach sehr sensibel, bezüglich solcher Themen war, [...] und wir sind zusammen auch zu solchen Demonstrationen gegangen. Also das hing alles dann so zusammen.“ (B1, 28)

Anteil der Kategorienhäufigkeit gemessen an allen Kategorien innerhalb des Interviews in Prozent

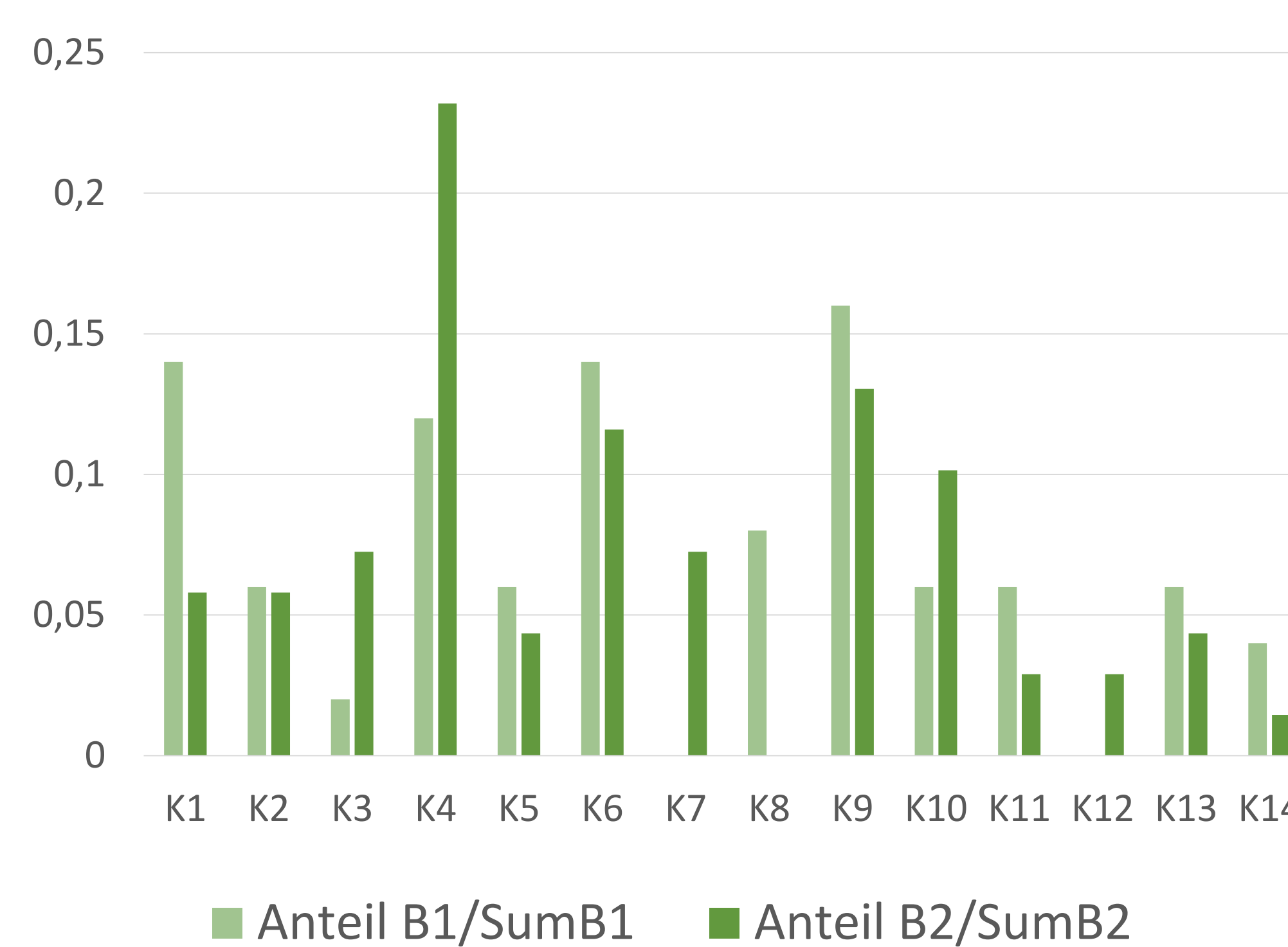


Abb. 4: © eigene Darstellung

Auswertung Interview B2

Anders als bei B1 spielt das soziale Umfeld bei B2 nur eine nebensache Rolle. Auffälliger zeigt sich eine hohe Relevanz von partizipatorischen Werten (K4) und eine hohe Zuversicht, mit Engagement (K9) einen Unterschied machen zu können (K7). Dabei sind auch altruistische Werte kennzeichnend für B2.

„und ich das immer sehr beeindruckend finde, wenn irgendwie Leute so richtig, ja, quasi eigentlich so ihr Studium teilweise schmeißen, weil sie sagen „Hey, es gibt gerade wichtigere Dinge als mein Studium, sondern (eben) die Klimakrise ist quasi DAS Ding im Moment und eigentlich sollten wir uns darauf fokussieren.“ (B2, 14)

Fazit und Thesenbildung

Auch in unserer Analyse konnten wir Motive aus den oben aufgeführten Theorien zur Erklärung von Partizipation wiederfinden. Darüber hinaus konnten zwei Kategorien mit zusätzlichem Erklärungspotential, K13 (empfundene Ineffizienz vorangegangener Maßnahmen) und K14 (Abwesenheit von negativer Resonanz), induktiv aus dem Material gebildet und bei beiden Befragten wiedergefunden werden. Beide Kategorien wurden insbesondere im Zusammenhang mit der Abwägung zur Teilnahme an radikaleren Protestaktionen genannt. Diese Kategorien könnten Ausblick auf eine neue theoretische Einordnung von Motiven für Partizipation bieten.

Literatur:

- Frankenberger, Rolf; Buhr, Daniel; Schmid, Josef (2015): Politische Lebenswelten. In: Demokratie-Monitoring Baden-Württemberg 2013/2014: Springer VS, Wiesbaden, S. 151–221. Online verfügbar unter https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-09420-1_5.
Mayring, Philipp; Fenzl, Thomas (2019): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung: Springer VS, Wiesbaden, S. 633–648. Online verfügbar unter https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-21308-4_42.
van Deth, Jan W. (2009): Politische Partizipation. In: Politische Soziologie: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 141–161. Online verfügbar unter https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-91422-0_6.
Verba, Sidney; Scholzman, Kay Lehman; Brady, Henry E. (1995): Voice and equality. Civic voluntarism in American politics. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press.